

Betrachtung
über den CXI. Psalm
bey der
Einweihung
der renovirten
Jakobs-Kapelle

in der
Wasserburg vor Meisen,
am alljährigen Gedächtnis-Tage des im Jahr 1530. den 25. Jun
Nachmittags um 4. Uhr in Augsburg

dem damaligen Röm. Kayser, Karl dem V.
glorwürdigen Andenkens,
übergebenen Glaubens-Bekennnis der Protestantischen
deutschen Reichs-Stände und ihrer Gottesgelehrten,

den 25. Jun. 1772.
gehalten von

M. Christoph Haymann, Sup.
wie auch Dompredigern und Stadtpfarrern.

Meisen,
gedruckt bey George Schulzen,





SEE! man lobet Dich in der Stille zu Zion. Aus dem Munde der Unmündigen hast Du Dir ein Lob zubereitet, Dir, der Du mitten unter dem Lobe Israels wohnest. So laß dir denn wohlgefallen bis geringe Lob- und Dankopfer, das dir von und mit lallenden Kindern zum erstenmahl an dieser heiligen Stätte dargebracht wird, von welcher wir nunmehr, wie der Altvater Jakob, dessen Nahmen sie führet, von Bethel sagen und rühmen können: Hier ist nichts anders denn GOTTES Haus! (1. Mos. XXVIII. 17.) Seit 200. und mehr Jahren ist Dein Nahme, der heilig und heer, an dieser Stätte nicht verkündigt, noch angeruffen worden. Und wie viele Jahrhunderte zurück bis auf die erste Erbauung dieses Kirchleins herrschte nicht Abgötterey und Aberglaube, statt des rechten Gottesdienstes, in selbigem? Du verwarfst das unverständige Geplerr der Lippen und machtest solches schweigend, zugleich aber auch diesen Ort, der ein Bethaus seyn sollte, wüste und öde. Jedoch sind durch deine verschonende unendlich Güte und Barmherzigkeit diese Mauren, samt darauf stehenden Dach und Thurm, über zwey Jahrhunderte hindurch, da niemand vor deren Erhaltung sorgte, erhalten worden, daß weder ein Bliz und Sturmwind vom Himmel, noch Feuer- und Kriegsgewalt sie umgestürzt oder verheeret hat. Und endlich hat, durch deine herzzerrende Kraft und geheime so mächtige als gütige Regierung, ein huldreichster Friedrich August, unser gnädigster Churfürst, Landesherr und Vater, gnädigt gestattet, sowohl diese Capelle aus dem Einkommen der Procuratur allhier nöthigermassen zu repariren, als auch in selbiger öffentliche Bethstunden und Katechismus-Übungen mit den Armen-Schulkindern zu halten. Gelobet, gelobet sey dafür dein heiliger Nahme immer und ewiglich! Dir, Dir, allein, dreyeiniger GOTT und HERR, weihen und widmen wir nunmehr bis so fein renovirte Kirchlein, und wollen solches heiligen durch dein Wort und Gebeth. So laß denn von nun an bis ans Ende der Welt an dieser Dir geheiligten Stätte Dein Wort lauter und rein verkündigen, und alle die es hören, sonderlich arme verlassene Kinder, heiliglich darnach leben! Laß auch alle, welche diese Stätte betreten, Kleine und Große, heilige Hände zu Dir aufheben, ohne Furcht und Zweifel, damit solch ihr Gebeth möge Ja, Amen und erhöret seyn; besonders dasjenige, das in diesen Tagen des Hungers und der anhaltenden Theuerung jezt und fernweit zu Dir, o GOTT, o Vater der Barmherzigkeit, um baldige und gnädige Abwendung solcher Landesnoth allhier abgeschicket wird. Erhöre die Seuffzer, welche zu Dir an dieser Dir geheiligten Stätte vor das zeitliche und ewige Wohl unsers allertheuersten Landes-Vaters und Dessen Höchsten Hauses jezt und künftig aufsteigen! Setze die Herren Geheimden Räte, wie auch des Kirchenraths und Ober-Consistorii hochbestallte Herren Praesidenten, Räte und Assessores,

res, desgleichen die bey der hiesigen Procuratur hochverordneten Herren Commissarios, wie auch die Herren Procuratur-Beamten, dafür, daß sie samt und sonders die Reparatur dieser Capelle und die Anrichtung eines dabey intendirten öffentlichen Gottesdienstes höchst- und hochgeneigt befördert haben, zum Segen! Segne alle, welche die von nun an an dieser Stäte zuhaltenden wöchentlichen Bethstunden und Katechismus-Übungen halten und abwarten werden, desgleichen die liebe Armen-Schule, die nun schon fast 6. Jahre deiner besondern Aufsicht und Vorsorge sich zu erfreuen gehabt und noch weiter getröstet, mit allerley geistlichen und leiblichen Seegen in irdischen und himmlischen Gütern durch **CHRISTUM!** Segne auch mich, o Vater in der Höhe, und laß meinen geringen Amtesdienst, wie sonst, so auch in diesem Kirchlein, dir wohlgefällig und an allen, die mich hören, geeignet seyn und bleiben. Schenke mir und allen, die zugegen sind, auch zu dieser ersten Betrachtung Deines Worts an dieser heiligen Stäte erleuchtete Augen unsers Verstandes und eröfnete Ohren unsers Herzens, um Deines lieben Sohnes unsers **HERRN** und Heylandes **JESU CHRISTI** willen! Amen.

Der CXI. Psalm,

den wir kürzlich betrachten wollen, lautet also:

Hallelujah! Ich danke dem **HERRN** von ganzem Herzen im Rathe der Frommen, und in der Gemeinde. Groß sind die Werke des **HERRN**, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran. Was **ER** ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich. **ER** hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige **HERR**. **ER** giebt Speise denen, so **ICHN** fürchten; **ER** gedenket ewiglich an seinen Bund. **ER** läßet verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volk, daß **ER** ihnen gebe das Erbe der Heyden. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht, alle seine Gebote sind rechtschaffen. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich. **ER** sendet eine Erlösung seinem Volke, **ER** verheisset, daß sein Bund ewiglich bleiben soll, heilig und hehr ist sein Nahme. Die Furcht des **HERRN** ist der Weisheit Anfang, das ist eine seine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibt ewiglich.

Dieser Psalm enthält, wie das demselben vorgesezte Hallelujah, das auf deutsch: Lobet den **HERRN!** heißt, anzeigt, eine Ermunterung zum Lob **GOTTES** für alle seine Wohlthaten überhaupt, und 2.) für einige derselben insonderheit, samt einer daheraus fließenden und im Schluß beygefügten Anpreisung der Furcht des **HERRN**. David lehret zuvörderst nicht nur mit den auserlesensten Worten, sondern auch mit seinem eigenen Exempel die rechte Art und Weise sowohl, als den Stoff oder die Materie des göttlichen Lobes überhaupt. Die rechte Art **GOTT** zu preisen ist nach dem 1. Vers diese, daß man **GOTT**, als **GOTT** nicht nur erkenne, sondern auch be-

enne,

kenne, und zwar in und von ganzem Herzen, beydes in geheimen und öffentlichen, kleinen und großen Versammlungen der gläubigen Bekenner des einigen wahren GOTTES. Auch die Heyden, wenigstens die verständigsten unter ihnen, erkennen GOTT einigermaßen aus seinen Werken. Sein unsichtbares Wesen, seine ewige Kraft und Gottheit ist an der Schöpfung der Welt gar leicht wahrzunehmen. Allein, daran fehlt es bey solcher natürlichen Erkenntniß GOTTES, daß GOTT nicht geprieset wird, als GOTT, als das höchste Wesen und Gut, Röm. I. 21. Die Juden, und noch mehr wahre Christen erkennen GOTT viel deutlicher aus seinem geoffenbarten Worte, das er ihnen vermittelt der prophetischen und apostolischen Schrifften vertrauet hat, Röm. III. 2. Und dieses helle und klare Erkenntniß GOTTES ist die reichste Quelle des GOTT gebührenden Lobes. Solches besteht also überhaupt in einem Bekenntniß des sowohl aus den Werken der Schöpfung oder dem so genannten Buche der Natur, als vornemlich aus der heiligen Schrift erkannten einigen wahren GOTTES, dessen wesentlicher Name JEHOVAH ist, der hier im hebräischen Grundtext stehet, und mit welchem sein von und in sich selbst bestehendes, folglich unabhängiges Wesen, samt seinen wesentlichen Eigenschaften der Selbstständigkeit, der Allmacht, der Güte &c. bezeichnet wird. Wenn diese erkannten Eigenschaften GOTTES bekannt gemacht werden, so bekennet, rühmet, lobet und preiset man GOTT. Dieses Bekenntniß und lob GOTTES soll nun, nach dem Beyspiel Davids, zuvörderst in dem Herzen und zwar in dem ganzen Herzen, d. i. in der ganzen Seele des Menschen, in allen Kräften derselben, worunter der Verstand und Wille die vornehmsten sind, gleichsam Wurzel schlagen, sich ausbreiten, und die ganze Seele erfüllen. Wie man GOTT, als das höchste Gut, lieben soll von ganzem Herzen und ganzer Seele; So will ER auch in und von der ganzen Seele eines jeglichen, der JHN erkennet, bekant und gelobet seyn. Ein jeder wahrer Anbeter GOTTES soll JHN als den JEHOVAH oder höchsten HERRN aller Herren, in, mit und von ganzem Herzen bekennen, loben und preisen. Dis innerliche lob soll aber auch äußerlich hervorbrechen, sonderlich in den geheimen und öffentlichen Versammlungen der Gläubigen, im Rath der Frommen und in der Gemeine. Wo auch nur zwey oder drey wahre Anbeter GOTTES, welche hier die Frommen oder eigentlich die Aufrichtigen und Rechtschaffnen heißen, versammeln sind, da soll ihr Mund mit einander übergehen vom lob und Preise GOTTES. Doch ist das noch nicht genug, sondern man soll auch den Namen GOTTES verkündigen, bekennen, rühmen und preisen in der großen Gemeine: An dem Ort, wo alle gläubige Verehrer GOTTES einer ganzen Stadt oder Gegend zusammen kommen, wie GOTTES Wort zu hören, so auch in seinem gemeinschaftlichen lobe sich zu vereinigen. An Stoff und Materie zum lob GOTTES kann es denen, die auf das, was GOTT in dem Reiche der Natur sowohl, als in dem Reiche der Gnaden gethan hat und noch thut, merken, nicht fehlen. Denn groß sind die Werke des HERRN, wer ihr achtet, der hat

hat eitel Lust daran. Was ER ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, v. 2. 3. Es kommt also nur darauf an, daß man auf die Werke und Ordnung des HERRN genau Acht hat, selbige aussucht, nach dem hebräischen Ausdruck, welchen Lutherus drauf achtens übersezt hat, und eines nach dem andern betrachtet, so wird man die daraus hervorleuchtenden herrlichen Eigenschaften GOTTES, besonders seine ewig bleibende Gerechtigkeit, wie auch Güte und Barmherzigkeit einsehen und von solchen Einsichten zum Preis GOTTES ermuntert werden.

Nun kommt David auf einige besondere Arten der Werke GOTTES, deren Betrachtung und Erkenntniß zum lob GOTTES dienet, reißet und bewegt. Oben an stehen v. 4. die Wunderwerke, durch welche und von welchen GOTT ein Gedächtniß gestiftet hat, so, daß man seiner dabey gedenken und nicht vergessen soll; sonderlich seiner Güte und Barmherzigkeit, davon die meisten göttlichen Wunder zeugen. Solche Wunder der göttlichen Gnade und Barmherzigkeit haben den größten Eindruck in den Gemüthern derer, die solche an sich selbst oder andern wahrnehmen. Dahero verdienen sie auch vor andern aufs genaueste betrachtet zu werden, und sind vor den übrigen göttlichen Wunderwerken am geschicktesten, ein Herz, das sie erkennet und einseheth, zum lob und Preis des gnädigen und barmherzigen HERRN, des allergütigsten Wohlthäters, zu ermuntern und gleichsam anzufeuern. Dahin gehört, daß GOTT diejenigen, die IHM fürchten, das ist, die Gläubigen und Frommen, oft wunderbar mit Speise und Trank versorget, wie ER an den Kindern Israel in der Wüsten gethan hat; wohin die Worte Davids v. 5. zielen: ER, der IRR, giebt Speise denen, die IHN fürchten, und gedenket ewiglich an seinen Bund; Da denn unter dem Bund GOTTES derjenige, den ER mit Abraham und seinen Nachkommen besonders gemacht hat, kann verstanden werden. Jedoch hat GOTT auch schon nach der Sündfluth mit Noah und seinen Söhnen, folglich mit dem ganzen menschlichen Geschlechte, das von ihnen abstammet, einen Bund gemacht, daß nicht aufhöre Saamen und Erndte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht, 1. Mos. VIII. 22. Auch dieses Bundes gedenket der HERR auf eine kräftig wirkende und höchst gnädige Weise, so lange die Erde stehet. Jedoch sollen auch die Wunder der Macht und der Strafgerichte GOTTES, die gewaltigen Thaten GOTTES und Werke seiner Hände, von denen, die GOTT als GOTT preisen wollen, fleißig betrachtet werden, sonderlich diejenigen, welche ER seinem Volke, den Israeliten, verkündigen, mündlich und schriftlich anzeigen und einschärffen lassen: darunter eines der vornehmsten die Vertreibung der Kanaaniter ist, deren Land der HERR Himmels und der Erden nur gedachtem seinem Volke zum Erbe und Besiz gegeben, und dadurch sowohl seine Wahrheit, in Ansehung der Verheißung, die dem Abraham, Isaak und Jakob diffalls geschehen war, als auch seine Gerichte an den heidnischen Nachkommen Kanaans bewiesen hat: Weshalb David v. 7, von GOTT bezeugt und rühmet: Die Werke
3
sei.

seiner Hände sind Wahrheit und recht oder gerecht, eigentlich die Wahrheit und das Gericht selbst.

Diesen Wundern GOTTES, sowohl der Gnade als auch der Gerechtigkeit, die beyderseits Stoff zum lob und Preis GOTTES geben, setzt David noch im 7. Vers an die Seite die göttlichen Gebote, oder nach dem Hebräischen Ausdruck alles von GOTT anvertraute, übergebene und befohlene, sein gesamtes Wort, das den Jüden vertrauet war, Röm. III. 2. sowohl das Gesetz als das Evangelium. Welch ein Schatz eines wie das andere, wußte David, der beyderley Wort GOTTES viel kostbarer achtete, denn Gold und viel feines Gold, Ps. CXIX. 11. und es lieber hatte, denn viel tausend Stück Goldes und Silbers, v. 72. Hier bezeugt er, daß alle seine Gebote rechtschaffen, eigentlich gewiß, beständig und unfehlbar sind. Die Ursache davon steht im folgenden Vers: Sie werden von GOTT selbst erhalten, gleichsam unterstützt, immer und ewiglich. Wenn also gleich GOTTES Wort zuweilen scheint zu wanken, ja schier unterzugehen: So bleibt es doch stehen. GOTT erhält es, bringt es wieder empor, wenn es untergedrückt wird; Wie aus der Kircken-Geschichte und sonderlich aus der Reformationshistorie theils bekannt ist, theils noch erkannt werden kann. Wie mannichfaltige und wichtige Ursachen, GOTT für sein Wort, dessen Erhaltung, Wiederherstellung, Fortpflanzung u. s. w. zu danken, findet nicht also ein Kenner und Liebhaber desselben?

Noch eine reichhaltige Quelle des göttlichen Lobes eröffnet David im 9. V. Es mag seyn, daß diese Worte von der Erlösung des Israelitischen Volks aus dem Diensthause Aegypti handeln, vor welche große Wohlthat die Kinder Israel GOTT alljährlich einen Tag zum Gedächtniß halten mußten, nach 2. Mos. XII. 14. 24. So ist doch diese zeitliche Erlösung ein Bild, desgleichen ein Unterpfand der weit kräftigern und ewigen Erlösung, die durch JESUM CHRISTUM zur Zeit Davids zwar noch zukünftig, doch bereits vor GOTT geltend und in sofern schon als gegenwärtig anzusehen war. Und so ist auch unter dem Bund, dessen David in diesem Verse zugleich gedenket, nicht nur der besondere Bund GOTTES mit Abraham, Isaak und Jakob, sondern auch der ewige Bund GOTTES, mit dem geistl. Saamen Abraham zu verstehen, der Bund GOTTES, der dis Siegel hat: Der ERKA kennet die Seinen, 2 Timoth. II, 19. Welchem Bund GOTTES sowohl als der Erlösung JESU CHRISTI die Gläubigen es zu danken haben, daß sie etwas sind zu lobe seiner Herrlichkeit, Ephes. I, 12. Wie sollten sie nicht mit David GOTT davor höchlich preisen!

Nun ist noch übrig eine aus dem lob, das GOTT gebühret, herfließende und im 10. V. dieses lobpsalms beygefügte Anpreisung der Furcht des HERRN, oder der wahren Gottesfurcht. Anfangs ziehet David aus alle dem, was er lobwürdiges von GOTT, von allen seinen Werken und Ordnungen überhaupt und einigen Insonderheit gesagt und gerühmet hat, diesen Schluß: Heilig und heer ist sein Name, v. 9. GOTTES Name heißt GOTT selbst; was von GOTT im Buche der Natur und
der

der heil. Schrift geoffenbaret ist; woran man **JH** eben so, wie einen Menschen an seinem Namen, kenne. Alles das ist an und vor sich heilig, gut, vollkommen: In Ansehung derer aber, die es erkennen, heer oder furchtbar, das ist; es kan und soll sie zur Furcht vor **GOTT** erwecken und bewegen. Diese Furcht ist bey Gläubigen und Frommen kindlich, bey Ungläubigen und Gottlosen aber knechtisch. Hier ist vornemlich von den ersten die Rede, wie aus den folgenden Schlußworten erhellet: Die Furcht des **HERREN** u. v. 10. oder vielmehr nach dem Hebräischen Text umgekehrt: der Anfang der Weisheit ist die Furcht des **HERREN**, das heißt: dasjenige, was die Weisheit von oben, die wahre Erkenntniß **GOTTES** die, so sie erlangen, zuvörderst und vornemlich lehret, ist die Furcht des **HERREN** oder gegen den **HERREN**, gegen den einigen wahren **GOTT**, dessen Name heilig und heer ist. Bey denen, die darnach thun, das ist: **GOTT** fürchten, findet sich eine seine Klugheit, ein guter Verstand, sie haben einen trefflichen Anfang der wahren Weisheit, so, daß es von ihnen heißt: Ey welche weise und verständige Leute sind das, und ein herrlich Volk! 5 Mos. IV, 6. Sie werden also gelobet und gepreiset nicht nur etwa von Menschen, sondern von **GOTT** selbst. Und so bleibet ihr Lob ewiglich, welches nicht von Menschen sondera von **GOTT** her kommt. Wer wollte sich nicht also der wahren Gottesfurcht befeißigen, da sie ein Kennzeichen solcher Schüler der wahren Weisheit ist, die da wachsen an Weisheit und Erkenntnis und einen ewigbleibenden Ruhm von und an **GOTT** erlangen?

Nutzenanwendung.

So viel, meine Zheuersten, kan zum rechten Verständniß des 11ten Psalms hinlänglich seyn. Möchten wir doch solch Lob- und Danklied mit rechtem Verstande und heiliger Andacht öfters dem **HERREN** zum Preis anstimmen und **JH** damit danken, wie vor alle seine Wohlthaten und Wunder, so auch besonders vor die am 25. Jun. 1530. dem Römischen Kayser, Carl dem Vten von dem damaligem gloriwürdigstem Churfürsten Johann zu Sachsen und andern protestantischen Fürsten und Ständen des heil. Römischen Reichs Deutscher Nation übergebene und vorgelesene Augspurgische Confession, und die dabey vorgelesene und darauf erfolgte Wunderwerke **GOTTES**, die ein seel. Lehrer zu Nürnberg, M. Joan. Saubertus, in einer besondern ao. 1631. unter dem Titel: Wunderwerke der Augspurgischen Confession, gedruckten Schrift getreulich zusammen gebracht und beschrieben hat; In deren Schluß er p. 222. sq. mit allem Recht schreibt: „Für solch heilsam Religion-Werck, so unter der Augspurg. Confession begriffen, und darnach für die erzeigte wunderbare Güte und Barmherzigkeit sind wir dem höchsten **GOTT** von Herzen zu danken schuldig.“ Dieser unserer Schuldigkeit erinnern wir uns billig an dem heutigen Jahrs-Tage der solennen Uebergabe der Augspurg. Confession um so viel mehr, da es durch besondere göttliche Fügung geschehen, daß dieses über 200. Jahr öde gestan-

gestandenes Kirchlein eben an diesem Tage und in eben der Stunde, da, wie ge-
dacht, vor 242. Jahren die Augspurg. Confession in einer ähnlichen Capelle auf
dem Bischofshofe zu Augspurg dem höchst gedachten Römischen Kayser in einer
höchst ansehnlichen Reichsversammlung vorgelesen und übergeben worden, dazu
eingeweiht wird, daß die aus GOTTES Wort in diesem Bekenntnis enthalte-
tene und in dem kleinen Catechismo Lutheri kurz zusammen gefaßte reine Lehre
des Evangelii künftig auch an dieser Stelle vorgetragen und besonders armen Kin-
dern in denen darüber mit ihnen zu haltenden Examinibus bekannt gemacht und
eingepreßt werden soll. Wohl mögen wir auch von der Augspurg. Confession die
Worte Davids in dem kürzlich erläuterten III. Psalm wiederholen: **Der HERR**
hat ein Gedächtnis 2c. v. 4. Da nun eben dieser gnädige und barmherzige
HERR, nach den folgenden Worten, immer noch, auch in der jetzigen großen
Theurung, Speise giebt, denen so JHM fürchten und besonders denen theils mit
anwesenden armen Kindern bis anhero von fürnehmen und niedern Wohlthätern,
die der HERR kennt und reichlich segnen wolle, milde Almosen zu ihrer Nothdurft
hat zufließen lassen: So zweifle ich nicht, der allerhöchste Freund und Wohlthäter
armer Kinder werde seine wunderbare Güte noch weiter an der hiesigen Armenschule,
zu deren Behuf diese renovirte Jakobs-Capelle gnädigst überlassen worden, treulich
erzeigen, und eine dahin abzweckende Anstalt zu Erbauung eines Armen-Kinder-
Haußes bey diesem Kirchlein erwünschten Fortgang gewinnen lassen. Zwar fehlt
es noch großentheils an denen dazu erforderlichen Kosten, die aber, wie ich hoffe und
glaube, der ewigreiche GOTT und Vater über alles, das Kinder heißt, auch über
die allerärmsten, aus seinem unerschöpflichen Segenschaf, vermittelt Erweckung
misdthätiger Herzen, die das zeitliche und ewige Wohl armer Kinder eifrig zu beför-
dern gesonnen sind, zu rechter Zeit darreichen kan und wird. Fürchtet nur GOTT,
ihr armen Kinder, auf recht kindliche Weise von ganzen Herzen, und laßt euch fer-
nerweit die Furcht des HERRN willigst lehren, nehmet den Unterricht, der euch
an dieser heil. Stätte in denen jetzt anzufangenden und künftig fortzusetzenden wöchentl.
Bethstunden und Katechismus-Uebungen eben so, wie in euren Schullstunden, dazu
soll ertheilet werden, mit aufmerksamen, dankbaren und gehorsamen Herzen an:
So werdet ihr je länger je mehr erfahren, die Furcht des HERRN sey der Weiß-
heit Anfang und eine feine Klugheit, wer darnach thut, des lob bleibe ewiglich.
Und so sey denn auch schlußlich eines jeglichen Anwesenden herzlichster Wunsch und
Erklärung vor GOTT: Dir, HERR, ist niemand gleich, du bist groß, und
dein Name ist groß, und kansts mit der That beweisen, wer sollte dich nicht fürchten?
Jer. X, 6. Ja, dich, o GOTT, will ich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir
das Hertz sich regt, und wenn dasselb auch nicht mehr schlägt, so soll doch
noch die liebe währen. Amen!



Yd
1660

Betrachtung

über den CXI. Psalm

bey der

Einweihung

der renovirten

Lobs=Capelle

in der

Müßerburg vor Meisen,

Bedächtniß= Tage des im Jahr 1530. den 25. Jun
Nachmittags um 4. Uhr in Müßerburg

lichen Röm. Kayser, Karl dem V.
glorwürdigen Andenkens,

laubens= Bekenntniß der Protestantischen
reichs= Stände und ihrer Gottesgelehrten,

den 25. Jun. 1772.

gehalten von

Christoph Haymann, Sup.

ach Dompredigern und Stadtpfarrern.

Meisen,

gedruckt bey George Schulzen,

